Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 20

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Eine Tabelle ber Transportmittel (ibid. pag. 91). Dieser letteren Tabelle murben wir noch einige Rubriken beifügen, um die Zahl der Handstarren, Handbannen 2c., sowie eine Uebersicht der hauptsächlichsten Werkzeuge für fortisikatorische Arbeiten annähernd zu erhalten.

Wir sind weit entfernt davon zu glauben, daß wir mit unseren Vorschlägen den Ragel auf den Kopf getroffen haben, doch hoffen wir wenigstens einige für Fachleute diskutirdare Sate aufgestellt zu haben. Unser Bestreben war: die öffentliche Meinung aufzuklären, sie vor Vorurtheilen und Utopien zu warnen, die gesetzgebenden Behörden auf die Konsequenzen aufmerksam zu machen, welche eine Bolksbewaffnung in der Weise von 1798 nach siehen würde, endlich die schweizerischen Ofsiziere anzuregen, die Frage an der Hand der Kriegszeschichte selbst zu studiren!

(Fortfepung folgt.)

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 28. April 1885.

Wie bereits in einem ber letten Berichte angebeutet, find fürglich neue und michtige Bestimmungen über bie Berwenbung der Pionniere bei den Herbstübun= g en erlaffen, fowie Grundfate für biefe Bermenbung ausgesprochen. Diefelben lauten im Befent. lichen wie folgt: Die Bionniere find vermoge ihrer Ausbildung und Bewaffnung ebenfo gut im Stande zu fechten, wie alle übrigen Truppen. Aber ihre spezielle und hauptsächlichste Aufgabe ift die Ausführung technischer Arbeiten Angesichts bes Feindes, Arbeiten, welche fur die übrigen Waffen und ben Bang bes Gefechts von hochfter Bebeutung merben konnen. Die Pionniertruppen in technischer Beziehung beim Manover zu üben, ift oft ichmer, meil bie Ausführung ber Arbeiten vielfach durch die Rulturverhaltniffe verhindert wird und weil die Gefechtsatte meift ichneller verlaufen, wie im Ernsifalle. Die Leitenden, wie die Führer haben baber ihre besondere Ausmerksamkeit barauf zu richten, bag bie Uebungen auch fur bie Pionniere nutbar gemacht merben. Ronnen bie Arbeiten nicht thatfächlich ausgeführt werben, fo find die dazu bestimmten Pionniertruppen boch an Ort und Stelle zu führen, und bort in ber Regel jo lange zu belaffen, als die Arbeit bauern murbe. Die Bionnieroffiziere treffen ihre Dispositionen, benuten die gegebene Rriegslage gur Belehrung, berechnen nach ben Erfahrungsfaten bie Beit, welche für Ausführung ber Arbeiten erforderlich fein murbe und erftatten bem Fuhrer Melbung. Die Schieberichter haben zu beurtheilen, ob bie betref. fende Arbeit, g. B. die Berftorung einer Brude, bie Berftellung einer Verschanzung, in ber berechneten Zeit möglich gewesen mare und treffen barnach ihre Entscheibung. Borzugsweise muß bas Manover für bie Pionniere barin nugbar gemacht werben, daß fie Arbeiten in engfter Berbindung mit den fechtenden Truppen ausführen ober marfiren, wobei die oft febr furg bemeffenen Beitab-

schnitte ihnen andere Aufgaben stellen, als es gewöhnlich auf ben Uebungoplaten ber Fall ift. Go fann es & B. im Ernftfall von entscheibender Bich. tigkeit fein, eine von ber Infanterie genommene Dertlichfeit ichnell zu verftarken, um einem viel. leicht in allerkurzefter Frift erfolgenben Gegenftog bes Feindes beffer miderfteben zu konnen, oder bas Eindringen in ein Angriffsobjekt burch Befeitigen von hinderniffen zu ermöglichen. Der altefte In: genieuroffizier einer Abtheilung ift vom Führer über bie allgemeinen Absichten orientirt zu erhalten. Er hat barnach bem letteren etwaige Borichlage zu unterbreiten und feine Entscheidung einzuholen. Es fällt ihm aber auch bie Berpflichtung zur Initiative zu; er muß das Bedürfnig der Truppen errathen und demfelben zuvorzukommen fuchen; er darf bas bei nicht auf Befehl marten; sondern wird oft auf eigene Berantwortlichkeit handeln muffen. Führer ber Pionnier-Rompagnien find baber nicht an ihre Truppe gebunden, fie bewegen fich frei und tonnen ihre Offiziere bis auf einen, welcher einft. weilen ben Befehl über bie Rompagnie führt, zu Retognoszirungen verwenden. Dem Rriegsverhaltnif mirb es entsprechen und ber Ausbildung ber Offiziere nutlich fein, wenn fie bienftlich beritten gemacht merben tonnen. Die Bionniertom. pagnien follen nicht ohne Roth zersplittert werden. Do es angangig ift, fur eine jebe einen Schang: und Werkzeug-Wagen zu bespannen und ebenso, wie etwa mitgeführte Theile des Brudentrains, stets bei ber Rompagnie zu belaffen. Die Fahr. zeuge find vorschriftemäßig zu beladen. - Mit ben porftehenden Direktiven ift zweifellog ber Bere wendung ber Ingenieurwaffe im Feldfriege ein michtiger neuer Impuls gegeben, ber, geftütt auf bie Erfahrungen, welche man in ben letten Rriegen betreffs des Werthes porbereiteter Dedungen und bes materiellen hindernisses machte, nicht verfehlen wirb, gute Früchte zu tragen.

Die Kommanbostellen ber beiben neugeschaffenen Landwehr Inspectionen in Königsberg und Bromberg sind vor einigen Tagen besetzt worden. Bis jetzt kannte die Armee berartige Inspektionen nicht, es gab wohl Armee Inspektionen, serner die Inspektion der Jäger und Schüken, der Infanterieschulen zc. Den neuen Landwehr Inspektionen werden weniger wohl Aufgaben der Truppeninspizirung, da die Landwehr Ginziehungen gesetzlich nicht vermehrt werden dürfen, als solche organisatorischen Inhalts zusallen. In Berlin sind ferner statt eines, zwei Landwehr Regimenter, hauptsächlich zur Erleichterung der Regelung der inneren Bershältnisse, Leitung des Offizierskorps zc., geschaffen worden.

Bu Anfang bes Jahres 1885 befanden sich im preußischen Heere im aktiven Dienst 13,212 Offiziere. Davon waren 257 Generale (5 General-Feldmarschälle und General-Obersten, 48 Generale, 74 Generallieutenants und 130 Generalmajors), 1615 Stabsofsiziere (251 Obersten, 270 Oberstlieutenants und 1094 Majors), 11,340 Hauptleute und Subalternossiziere (2959

Hauptleute refp. Rittmeifter, 2690 Premierlieutes nants und 5694 Secondelieutenants). Scheibet man die Offiziere ertl. ber Generale nach Waffengattungen, fo gehören 7826 ber Infanterie, 2030 ber Kavallerie, 1443 ber Felbartillerie, 574 ber Fugartillerie, 639 dem Ingenieurkorps und 164 bem Train an, 186 waren Zeug-Offiziere und 93 Feuerwerks-Offiziere. Die Infanterie nimmt für sich über 60 % bes gesammten Offizierskorps in Anspruch, die Ravallerie nur 15 % und ebenso viel bie gesammte Artillerie. Die Bahl ber Referveoffiziere beträgt 6453. Stabsoffiziere befinden fich unter ihnen nicht, auch nur 69 hauptleute; 399 find Premierlieutenants und 5985 Secondelieutenants. Die Infanterie zeigt auch hier ben Prozentsat von 60 %, bagegen haben Kavallerie und Train (die Landwehr mit inbegriffen) verhaltnißmäßig bie meiften, Fugartillerie und Bionniere bie menigsten Offiziere des Beurlaubtenftandes.

Im Anschluß an die Bestimmungen über die Uebungen ber Erfat = Referviften hat ber Rriegsminifter unter Anderem verfügt, bag bei ber Ausmahl ber für bie Bionniere gu ftellenben Ersagreservisten auf besonders fraftige Körperbe. ichaffenheit und ben burgerlichen Beruf ber Mann. schaften hinfictlich ihrer Eignung zur Ausbildung als Pionniere Rucksicht zu nehmen ist. Des Deut= ichen nicht mächtige Ersatreserviften find ben Bion. nieren möglichst nicht zuzuweisen. Sinsichtlich ber Auswahl der beim Train Uebenben foll beachtet merben, daß nur folche Mannschaften eingestellt werden, melde ihrer fonftigen Befcafti= gung nach mit ber Wartung und Pflege ber Pferbe vertraut find. Natural=Quartiere für die Erfat= referviften burfen nur infoweit in Unfpruch genommen werden, als bieselben in Rafernen feine Unterfunft finden tonnen. Beim Erain merben augen. blicklich eingehende Versuche mit Fahr= zengen verschiebenartiger Ronftrut. tion gemacht. Man ift bis jest zu bem Resultat getommen, daß ber alte Leitermagen bas praftifchfte Fuhrmerk fur bas Feld bleibt. Die Raftenmagen faffen nicht genugend. Große Gaffer muffen g. B. oben aufgebunden merben. Ift ein Graben gu nehmen, so brechen die Progen leicht ab. Aber auch fur die Truppenfahrzeuge find veranderte Ronftruktionen in Aussicht genommen, fo bag bie Armee voraussichtlich ein wesentlich verandertes und ver: beffertes Felbfahrzeugmaterial binnen einiger Zeit erhalten wird. Es ift verfügt worden, daß bie Ginstellung von Offiziersafpiran. ten bei ben Trainbataillonen fünftig in Wegfall fommen foll.

Die Polizeidirektion in Stragburg marnt öffentlich vor fremden Werbern, die unter ben jungen bienstpflichtigen Elfag-Lothringern (vorausfichtlich auch Schweizern) Unwerbungen für bie englische Urmee zu machen suchen.

Die Frage der Dertlichkeit der Varus. schlacht gegen Hermann ben Cherus. ter beschäftigt momentan ben Feldmarschall Moltke lebhaft. Der Sistoriker Mommsen hatte bieselbe bar, inebesondere mit Bezug auf Charafter, Temperament, Lebense

von Neuem angeregt. Der Felbmaricall hat, wie aus Denabrud geschrieben wirb, einen Sauptmann bes Generalftabes an Ort und Stelle beorbert, um Forschungen auf bem mahrscheinlichen Schlachtfelbe bei Barenau. Engter, einige Meilen norblich Denabrud, porgunehmen.

Eidgenoffenschaft.

- (leber den Unterricht der Infanterie im Jahr 1884.) (Fortfegung.)

Divifioneubung.

Der im Jahre 1876 fefigeseste Turnus fur bie Wieberholunges furfe in ben 8 Divifionetreifen ichlog pro 1884 mit ber Uebung ber VIII. Divifion. Die Anlage ber letteren glich im Allgemeis nen benjenigen ber Borjahre, indem bie erfte Salfie ber Uebunge. tauer ben Borfurfen aller Ginheiten (2 .- 10. Geptember) eingeraumt, benen flufenweise bie Felbbienftubungen gusammengefetter Truppenforper angeschloffen wurden und biefe mit ber Infpetition ber vereinigten Divifion am 18. September enbigten, an welchem Tage ein Großtheil ber Truppen ihren Rudmarich in bie Beis mat noch antreten mußte, um vor bem Bettag entlaffen werben gu tonnen.

Das Manovergebiet murbe in ben nordwestlichen Theil bees Kantons Graubunden verlegt, mahrend bie Borfurse ber Jufans terie nur gum Theil in biefem Ranton, jum Theil in bem Rans ton Teffin, diejenigen ber Spezialwaffen auf ben junachst gelege nen ftanbigen Baffenplagen abgehalten werben mußten.

Die Borarbeiten auch fur biefe Uebung wurden nach bis: heriger Beife an Sand genommen und bie Sammlung ber Mann: Schaft biefer aus fehr ausgebehnten Bebieten gufammengefesten Divifion vollzog fich ohne nachtheilige Friftionen, allerdinge aber mit ungleich größeren Roften und Beitaufwande, jum Theil auch unter nicht unwesentlicher Befdrantung ter Borinftruttion beim Infanterleregiment Dr. 32, mas jeboch nicht ju umgeben mar.

Das Programm fur bie Borturfe mar ben bieberigen nach= gebilbet. Barallel mit ber Divifioneubung murbe auch ber Rure bes uneingetheilten Gebirgeartillerieregimentes abgehalten, um biefem Rorps Gelegenheit zur Theilnah me an ben felbbienftlichen Uebungen ber VIII. Armeedivifion ju geben. In ber Abficht, bem Rommando bie Truppen möglichft vollständig zu belaffen, wurden gur Darftellung bee Begnere bie zweiten Refrutenichulen aus bem VI. und VII. Rreife fur 4 Tage in bae Uebungegebiet beorbert, mit bem Schugenbataillon Rr. 8 unter einheitliches Rommando gestellt, und endlich bie Berpflegung eines Theiles biefer Truppen ber im orbentlichen Bieberholungefure ftebenben Bermaltungetompagnie Dr. 6 übertragen.

Die gange Dauer ber Uebung war vom Better begunftigt, und ce ift wohl hauptfachlich ber gute Befundheitezuftant, fowie bie volle Durchführung bes Arbeitsprogrammes biefem Umftanbe ju verbanfen.

Die Regimentes und Brigabeubungen wurden nach Bezug enges rer Rantonnemente öftlich von Chur abgehalten, hierauf folgte ein Ruhetag mit Bottesbienft und ichloffen fich bie Gefechteerer: gitten ber Divifion an, welche mit ber Infpettion berfelben beenbigt murben.

Den eingegangenen Rapporten lagt fich entnehmen, bag bie Starte bee Infanterleregimenter hinter berjenigen ber vorange. gangenen Uebungen in ben Jahren 1882 und 1880 gurudblieb und fich per Regiment nicht viel über 1300-1350 Dann ftellte. Den größten Ausfall Nichteingerudter weist bas Regiment Rr. 32 mit 800 Mann auf, mahrend Regiment Rr. 29 nur girta 300 Abwesende, bie Regimenter Dr. 31 und 30 je blos 180 bis 200 Dann aufgahlten. Das Total ber eingerudten Mannichaft ber gangen Division ftellte fich auf girta 8000 Mann mit etwas über 1700 Bferben, basienige ber jugezogenen nicht jugetheilten Eruppen auf girta 1950 Mann mit 175 Pferben.

Das Berfonelle biefer Divifion bot bie größte Bielfaltigteit